

Spiritismus/Spiritualismus:

Der Ausdruck "Spiritismus" bedeutet den Glauben bzw. die Überzeugung, dass die Seele nach dem Tod des Körpers als "Geistwesen" in einem "Jenseits" weiter existiert. In der Anfangszeit des modernen Spiritismus, der auf einen Spuk mit Klopfgeräuschen im Hause der Schwestern Fox in Hydesville (USA) im März 1848 zurückgeht, wurde der Kontakt von der Geistigen Welt her über Tischklopfen, Gläserücken, und andere "Automatismen" hergestellt. Die Vermittler/innen dieser Durchgaben nennt man "Medien". Rasch verbreitete sich der Mediumismus. Speziell in England kam es zur Ausformung des "Spiritualismus", einer Form des Spiritismus, der eine spirituelle Lebenshaltung und Weltanschauung beinhaltet. Allan Kardec begründete den Spiritismus in Frankreich, der sich in Brasilien stark ausbreitete.

Obwohl es in England christlich-spiritualistische Kirchen gibt und die spiritualistische Weltanschauung praktisch mit jeder Glaubensrichtung kompatibel ist, lehnen viele dogmatische christliche Kreise den Spiritismus / Spiritualismus ab (Siehe hierzu das Blatt: Spiritualismus und Christ sein).

Medialität:

Medien sind nicht nur Vermittler/innen von Informationen aus dem "Jenseits" (im Sinne von Verstorbenen), sondern aus allen denkbaren Ebenen. Heute spricht man auch von "Channeling". Die Hauptschwierigkeit bei dieser Vermittlertätigkeit ist das Übersetzen der Information aus dem raum- und zeit-freien Bereich in die Sprache unserer materiellen Welt. Das Medium muss die Informationen, die es ganzheitlich über sein "Unterbewusstsein" aufnimmt, ins Bewusstsein übertragen und in Sprache umsetzen. Das kann in Volltrance, Halbtrance oder im Wachzustand geschehen. Gewisse Medien verwenden dazu Hilfsmittel, wie Psychometrie, Sand-, Blumen- oder Karten-Lesen usw., andere nicht.

Medialität ist eine Fähigkeit, die oft angeboren ist. Sie lässt sich aber auch später noch entdecken und entwickeln. In jedem Fall ist es wichtig, dass eine Person, die solche Fähigkeiten hat oder entwickelt, gut geschult und angeleitet wird, damit sie nicht ihre eigenen Probleme auf andere projiziert oder in psychotische Bereiche abrutscht. Der englische Spiritualismus hat eine über 100jährige Tradition solcher Schulung und Anleitung. Auch in der Schweiz gibt es heute gute Mediensschulen. Fortlaufende Weiterbildung ist für gute ausgebildete Medien eine Selbstverständlichkeit.

Was bedeutet "spiritualistische Medialität" ?

Der Spiritualismus ist eine Philosophie, eine Weltanschauung und praktische Lebenshaltung, die davon ausgeht, dass die Seele des Menschen nach dem Tod des physischen Körpers in einer andern Welt weiterlebt und von dort aus über Medien mit dem Diesseits in Verbindung treten kann. Das spiritualistische Medium sieht sich als Werkzeug der Schöpferquelle (Gottes) und der Geistigen Welt. Es stellt sich in aufrichtiger Liebe dafür zur Verfügung, hilfreiche Informationen aus anderen Bewusstseinsebenen zu übermitteln. Daher melden sich auch ausschliesslich Wesenheiten, die voller Güte um unser Wohl besorgt sind. Das spiritualistische Medium kann und will weder "Tote beschwören" (bestimmte Geistwesen herbeirufen) noch die Zukunft voraussagen (wahrsagen). Die Ratschläge und Hinweise aus der Geistigen Welt sind nie als zwingend oder unausweichlich anzusehen, sondern sollten mit kritischem Verstand betrachtet werden. Die Eigenverantwortlichkeit jedes Menschen für sein Denken, seine Entscheidungen und sein Handeln ist ein wesentlicher Grundsatz des Spiritualismus. Bei medialen Demonstrationen ist es wichtig, dass die angesprochene Person im Publikum deutlich und wahrheitsgemäss antwortet, ohne jedoch dabei weiterführende Informationen zu liefern oder suggestive Fragen zu stellen. Das Medium beschreibt eine verstorbene Person, die von der angesprochenen anhand der vermittelten Angaben erkannt werden sollte. Sie liefert dann Hinweise, die für den Alltag nützlich, hilf- oder trostreich sein können.

Das gleiche gilt auch für mediale Sitzungen.

Empfehlungen für den Besuch medialer Sitzungen:

1. Gehen Sie zu einer Sitzung ohne bestimmte Erwartungen. Seien Sie offen für alles - auch dafür, dass jemand drüben dazugelernt hat und sich entschuldigen möchte.
2. Geben Sie dem Medium bekannt, ob Sie mit den Ihnen mitgeteilten Informationen etwas anfangen können oder nicht, ohne ungefragt weitere Informationen zu geben. Durch direkte, suggestive Fragen wird das Medium von seinen medialen Eindrücken eher abgelenkt.
3. Die Kommunikatoren aus der Geistigen Welt sind weder allwissend noch nehmen sie Ihnen Entscheidungen für die Zukunft ab. Gelegentlich erhalten Sie hilfreiche Hinweise; verlassen Sie sich aber immer auf ihre eigene Intuition und Urteilskraft. Jede Sitzung ist ein Experiment für alle Beteiligten.

ARBEITSGRUPPE FÜR SPIRITUALISTISCHE MEDIALITÄT

Intuition, Inspiration, Sensitivität, Medialität

Wie die Lotusblume sollte das Medium im Grunde
fest verwurzelt sein,
seine Sensitivität auf alle Seiten ausdehnen und
mit seinem Bewusstsein und seiner Intuition
zum höchsten Licht streben.



Lotusblüte in Bali

Sensitivität: Eine natürliche Fähigkeit des Menschen

Wer kennt das nicht: Plötzlich "fällt mir etwas ein", - und wenn ich dem spontanen Einfall folge, zeigt es sich, dass dies sehr sinnvoll war. Oder: Eine Art "Stimme" warnt mich in einer bestimmten Situation, - und wenn ich entsprechend reagiere, kann ich ein Unheil vermeiden. Ich nehme auf einmal die Anwesenheit von einem "Wesen" wahr, ohne je nachdem genau zu wissen, wer oder was das ist. Scheinbar grundlos fühle ich mich in Gesellschaft bestimmter Personen wohl oder unwohl, fühle ich mich an gewissen Orten behaglich oder unbehaglich.

Wenn Menschen Erfindungen machen oder Kunstwerke schaffen, sprechen wir oft von „Inspiration“, was eigentlich „Einhauchung“ bedeutet - als hätte ihnen eine geistige Kraft etwas eingeflüstert. Wenn Sie ohne darüber nachzudenken, ja gegen Ihre Vernunft spontan das - wie sich nachträglich zeigt - genau richtige getan haben, dann wird das meist „Intuition“ genannt, was eigentlich „einsehen“ bedeutet, als hätte das Unbewusste Erkenntnisse gehabt, die dem Bewusstsein fehlten.

Alle diese Erfahrungen haben etwas damit zu tun, dass wir eine Wahrnehmungsfähigkeit haben, die über die "normale" Sinneswahrnehmung hinausgeht. Wenn wir von einem Menschen sagen: "Er strahlt vor Freude", dann nehmen wir mehr wahr, als nur die strahlenden Augen. Wenn wir von einer Person spüren, dass sie wütend, traurig oder niedergeschlagen ist, sehen wir das nicht nur an der Körperhaltung oder hören es aus der Stimme, wir spüren es manchmal schon, ehe wir die Person überhaupt mit unseren physischen Sinnen wahrnehmen. Diese "Spürigkeit", die Sensitivität, ist offenbar eine natürliche Fähigkeit, die alle Menschen haben, allerdings in unterschiedlichem Masse.

Sensitiv für das Jenseits ?

Viele Menschen erleben es, dass sich Verstorbene bei ihnen bemerkbar machen, sei es, dass sie ihnen im Traum erscheinen oder plötzlich an einem Ort sichtbar werden.

Natürlich "erklären" Psychologen und Psychiater das "Erscheinen" von Verstorbenen damit, dass die hinterbliebene Person das Bild der geliebten Person in sich trägt und dieses in ihren Traum oder "Tagtraum" hineinprojiziert. Die wissenschaftliche Parapsychologie hat ein ganzes Arsenal von Begriffen, um die Erfahrungen einzuordnen, die sich "naiv" betrachtet, als Begegnungen mit anderen Ebenen darstellen. Wenn wir von den Erfahrungen ausgehen, wie sie sich dem

unvoreingenommenen Betrachter darstellen, ergibt sich ein ganz einfaches Modell: Wie wir dank unserer Sensitivität das "Wesen" eines lebenden Menschen "erspüren" können, können wir auch das "Geistwesen" eines Jenseitigen wahrnehmen. Im einen Fall reagiert unsere Seele auf eine andere Seele in einem Körper, im andern auf eine ohne Körper.

Wenn jemand die Seelen Verstorbener, sogenannte Geistwesen, wahrnehmen kann und, was er da wahrnimmt, weitergeben kann, nennt man diese Fähigkeit Medialität. Menschen, die diese spezielle Sensitivität besitzen, werden Medien genannt.

Was spricht für die Existenz von Seelen ohne Körper?

1. Ausserkörperliche Erfahrungen: Bei einem Unfall erlebt jemand, dass er wie von Aussen zusieht, wie sein Körper zu Boden stürzt. Jemand ist klinisch tot, kann aber von oben zuschauen, wie sich Ärzte um seinen Körper bemühen. Eine Person kann sich willentlich aus ihrem Körper an einen andern Ort begeben. Ihr "Astral-Körper" wird dort von anderen wahrgenommen.

2. Nahtoderlebnisse: Eine Sterbende berichtet, dass sie von all ihren bereits verstorbenen Verwandten, die sie im Sterberaum versammelt sieht, abgeholt wird. Darunter nennt sie einen Neffen, von dessen Tod sie noch gar nicht unterrichtet ist. Eine klinisch tote Person erlebt, wie ihre Seele durch einen dunklen Tunnel ins Licht geführt wird, dort in einem wunderschönen Land ihre verstorbene Mutter wahrnimmt, die sie aber mit den Worten zurückschickt: "Du hast noch Aufgaben auf der Erde zu erfüllen." Sie hat das Gefühl in ihren Körper zurückzufallen und kommt wieder zu sich. Sensitive nehmen bei Sterbenden den Astralkörper/die Seele wahr, wie er sich vom Körper löst und von Lichtwesen abgeholt wird.

3. Rückführungen: Beim Durchleben von "früheren Leben" bei Reinkarnations-Therapien berichten die Klienten von Sterbeerfahrungen, wo sich ihre Seele aus dem Körper in eine zeit- und raum-freie Bewusstseinssebene begibt, von wo aus sie in einen neuen Körper geboren wird.

4. Volksglauben: Die meisten Kulturen glauben an ein Weiterleben der Seele. Im Wallis hatten die Häuser früher ein "Seelenloch", damit die Seelen der Verstorbenen durch dieses das Haus verlassen konnten. Viele Naturvölker fürchten sich vor den Geistern der Verstorbenen. Ihre Schamanen und Medizinleute andererseits empfangen von diesen Geistwesen Mitteilungen.

Wie kann ich selbst mediale Fähigkeiten entwickeln?

Bis zu einem gewissen Grad sind - wie eingangs angedeutet alle Menschen "medial". Es ist jedoch nicht ratsam, sein Fähigkeiten auf eigene Faust entwickeln zu wollen. Viel "selfmade-Medien" haben den unbedachten Umgang mit ihren "psychischen" Kräften mit oft ernsthaften Störungen ihres seelischen Gleichgewichts bezahlt. Das sogenannte "automatische Schreiben", Experimente mit den „Tonbanc stimmen“, das "Glasrücken" und ähnliche Techniken können im Extremfall zu "mediumistischen Psychosen" führen, w ungewolltes "Stimmenhören" und eigentliche Verfolgungsängste auftreten. Unter kundiger Anleitung lassen sich derartige Fehlentwicklungen vermeiden. Unterdessen haben schon zahlreiche deutsch sprechende Medien diese Ausbildung in England oder im deutschsprachigen Raum absolviert und arbeiten nun selbständig. Sie geben ihr Wissen auch in Kursen und Seminaren weiter. Obwohl sich Medialität weit über den Bereich hinausbewegen kann, den im engeren Sinn der Spiritismus, bzw. Spiritualismus bezeichnet, ist doch die Ausbildung nach dem britischen Muster, das strenge Massstäbe setzt, eine ideale Voraussetzung für jede weitere mediale Aktivität.

Nach unserer Auffassung zeichnen ein gutes Medium folgende Eigenschaften aus:

1. Eine warme, teilnehmende und integre Ausstrahlung Menschlichkeit, Einfühlungsvermögen und Humor.
2. Ehrlichkeit, Respekt und Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst, dem zu beratenden Mitmenschen, der geistigen Welt und dem Berufsstand der Medien.
3. Zutreffende, detailreiche Aussagen ohne Hilfe der Zielperson, darunter Angaben, deren Richtigkeit erst nachträglich über Drittpersonen festgestellt werden kann. Und
4. ausschliesslich klare, aufbauende, ermutigende Aussagen keine Beurteilungen, Drohungen, festlegende Voraussagen, vage Andeutungen und dergleichen.

Weitere Informationen unter: www.medialität-ch.net

Überreicht von: